

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

ersch. wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM, einj. 20 RM. Postgebühr u. 36 Pf. Zustellgebühr, durch Boten 1,25 RM, einj. 15 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pf. — Millimeterzeile im Textteil 10 Pf. Nachschaltstelle A dreifache 8 Pf. Gebüh. 30 Pf. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2.
Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5. Wilhelm Bell Jr. — Schalksmühle:
Hermann Wierschke — Breckerfeld: Robert Wollersdorf — Rierspe:
Hans-Joh. Frick-Beder — Königsahl: Frick-Schaefer — Werdohl: Emil Wierke.

Ar. 234

Donnerstag, den 7. Oktober 1937

2. Jahrgang

Zuerst: Versicherung der Volksgemeinschaft

Der Führer an das deutsche Volk zur Eröffnung des WSW / Das größte Sozialwerk der Welt

Der Führer zur Eröffnung des WSW. — Das größte Sozialwerk, das die Welt je gesehen hat

Berlin, 6. Okt. Der Führer hielt zur Eröffnung des fünften Winterhilfswerkes des deutschen Volkes folgende Rede:

Deutsche Volksgenossen und -genossinnen! „Sie haben soeben wieder ein Bild der Leistung des größten Sozialwerkes aller Zeiten aus dem vergangenen Jahr erhalten. Es ist gigantisch in seinen Ausmaßen und gewaltig in der Tiefe seiner Wirkung. Ich glaube, der Lohn für alle, die an diesem Werk tätig sind, liegt im Gelingen der Arbeit selbst.“

Dieses Werk hat für uns nach zwei Richtungen hin eine besondere Bedeutung, nach der organisatorischen und nach der ideellen Seite. Denn dieses Werk umfaßt die Leistungen von zwei Faktoren. Auf der einen Seite steht der Spender, und auf der anderen Seite der Mitarbeiter an diesem Werk, der Sammler. Auf der einen Seite die große Armee derer, die durch ihre Gröszen und durch ihre größeren Opfer helfen, und auf der anderen Seite die Millionenzahl jener freiwilligen Kräfte, die es durch ihre Mitarbeit erst ermöglichen, daß dieses gewaltige Werk gelingen kann. Der eine ist der Opferträger, aber vergessen wir es nicht: der zweite ist der Opferbringer. Mancher, der sich vielleicht unangenehm berührt fühlt, weil sich zum zweiten oder zum dritten Male jemand an ihn wendet mit der Bitte, er möge etwas spenden, vergißt vollkommen, daß der, den er glaubt abweisen zu müssen, den viel unangenehmeren Schritt machen muß, um etwas zu bitten, das nicht nur ihm selbst zugute kommt, sondern im Gegenteil, für ihn selbst nur Arbeit und Aufopferung bedeutet. Diese bei-

den nun, der Spender und der Mitarbeiter, sind die Garanten für das Gelingen dieses großen Werkes!

Der Mitarbeiter ist zugleich aber auch für uns alle eine unersehbare Kraft im Dienste der Aufrichtung einer wahren Volksgemeinschaft. Denn unter nationalsozialistischem Winterhilfswerk ist rein erziehungsmäßig das größte angewandte Sozialwerk, das die Welt je gesehen hat. Wenn der Einwand erhoben wird: „Warum lassen Sie nicht durch eine besondere Steuer diese notwendigen Summen aufbringen?“, dann möchte ich Ihnen erklären, weshalb wir diesen Weg nicht gegangen sind. Gewiß würde er viel einfacher und für unzählige Menschen viel weniger beschwerlich sein, allein er würde gerade das vermissen lassen, was wir durch das Winterhilfswerk mit erreichen wollen, die Erziehung zur deutschen Volksgemeinschaft! (Stürmische Zustimmung.)

Indem wir den Weg des freiwilligen Sammelns einschlagen, wird für Hunderttausende Tag für Tag immer wieder betont: Es gibt soziale Aufgaben, die der einzelne durch sein Opfer erfüllen muß! (Zolender Beifall.)

Unter uns leben — und wir wollen ihnen deshalb keinen Vorwurf machen — Millionen Menschen, denen ihr eigener Lebensweg jede Einsicht in die Not und die Armut anderer Volksgenossen verweigert.

Aber gerade deshalb ist es wichtig, daß ihnen das Auge geöffnet wird, damit sie ermessen, wie groß die Opfer anderer für diese Gemeinschaft sind. Daß sie vor allem verstehen, welches Opfer alle diejenigen bringen, die sich für ihr Volk einsetzen, obwohl sie selbst nicht vom Glück begünstigt sind. Es ist z. B. sehr einfach für einen vermög-

den Mann, für ein nationales Ideal einzutreten, das sich ihm persönlich im vorteilhaften Lichte zeigt.

Aber um wieviel bewundernswürdiger ist dieser Idealismus, bei Millionen anderen, denen sich dieses „soziale Bild im praktischen Leben nicht so zeigt, wie es sich einzelnen wenigen gibt. (Stürmische Beifallstundgebungen.)

Das Winterhilfswerk soll uns alle erziehen, das nationale Ideal in ein sozialistisches zu verwandeln! Denn es ist leicht gesagt: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern!“ — wenn man dafür gar nichts zu opfern und zu leisten hat. Die wahre Brüderlichkeit zeigt sich aber erst darin, daß sie sich in der Not bewährt.

Dieses Winterhilfswerk ist im tiefsten Grunde auch ein christliches Werk! Viel christlicher, als manche theoretischen Phrasen es vorgeben. (Stürmische Zustimmung der Massen.)

Wenn ich so manchmal ärmlich gekleidete Mädchen mit unendlicher Geduld sammeln sehe, selbst frierend, um für andere Friede zu sorgen, dann habe ich das Gefühl, daß sie alle auch Apostel eines Christentums sind! (Stürmische Zustimmung.) Und zwar eines Christentums, das von sich mit mehr Recht als ein anderes sagen kann: Dies ist das Christentum eines aufrichtigen

diesem eine ungeheure Kraft! (Stürmisch geben die Massen ihre Zustimmung.)

Unter anhaltender begeisterter Zustimmung zeichnete der Führer dann in großen Strichen ein prägendes Bild der Errettung der Nation durch den Glauben an dieses Ideal, das Deutschland wieder emporgerissen hat.

„Solange dieses Ideal seiner Vollendung sich nähert“, rief der Führer aus — „solange wird Deutschland zunehmen an Kraft und an Stärke! Weder Waffengewalt noch diplomatische Schliche können die Kraft ersehen, die in der inneren Einheit einer Nation liegt. (Zubelebender Beifall.) Das ist das Fundament, das alles andere erst zu tragen hat und zu tragen vermag! Dem ungeheuren Ausmaß des Sieges dieses Ideals verdanken wir unsere Volksgemeinschaft.“

Wir leben in einer sehr bewegten Zeit. Deutschland ist — ausgenommen ein zweiter Staat, mit dem wir Hand in Hand gehen — das einzige Land, das von den erregten Zuständen der Umwelt verschont ist und verhältnismäßig ruhig bleibt. Deutschland bildet heute wirklich eine Insel des Friedens. So mancher geht heute in sein Geschäft, er verdient, vergißt dabei aber ganz, daß er dies alles letzten Endes nur dem Glauben an die deutsche Volksgemeinschaft zuschreiben hat. Der Gemeinschaft, die unserem Volke die Kraft gegeben hat zur Behauptung auf der Welt, ohne daß es notwendig war, das Schwert zu ziehen. (Stürmischer Beifall.)

Wir sollen es alle wissen: Die Einheit unseres Volkes ist das höchste Gut, das es für uns geben kann! Sie ist durch nichts ersetzbar. Dafür ein Opfer zu bringen, ist kein Opfer, sondern

An das deutsche Volk!

Im Jahre 1933 wandte sich die Regierung des neuen Deutschlands angesichts eines Heeres von weit über sechs Millionen Arbeitslosen zum ersten Male an die Nation, um den Opfern des überwundenen Systems über die ärgste Not des Winters hinwegzuhelfen. Das deutsche Volk legte damals den Grundstein zum Winterhilfswerk, dem größten sozialen Werk aller Zeiten.

Die Gesamtleistung der Winterhilfswerke seit 1933/34 beträgt 1 490 760 834 RM.

Die Winterhilfswerke der vergangenen Jahre sind Ruhmesblätter unserer Volksgemeinschaft, ein unwiderlegliches Zeugnis für den Erfolg nationalsozialistischer Erziehungsarbeit.

Im Winter 1937/38 gilt es, die bisherigen Ergebnisse noch zu steigern.

Deutsches Volk, hilf mit!

Berlin, den 5. Oktober 1937.

Der Führer und Reichskanzler
und die gesamte Reichsregierung.



Der Führer eröffnete das Winterhilfswerk.

Der Führer und Reichskanzler eröffnete am Dienstagabend in der festlich geschmückten und überfüllten Deutschlandhalle das fünfte Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Alle dienstabkömmlichen Minister und Staatssekretäre, Reichsstatthalter und Gauleiter, Vertreter der Bewegung und der Polizei waren mit 20.000 Helfern und Betreuten des Winterhilfswerks bei dem weihollen Akt zugegen. (Schertl-Bilderdienst W.)

Bekenntnisses, weil hinter ihm nicht das Wort, sondern die Tat steht. (Minutenlange tosende Zustimmungstundgebungen.)

Durch dieses gewaltige Werk werden unzählige Menschen dem Gefühl der sozialen Verlassenheit und Vereinsamung entzogen. Viele erhalten dadurch wieder den festen Glauben, daß sie auf dieser Welt nicht ganz verloren, sondern in ihrer Volksgemeinschaft geborgen sind, daß auch für sie gesorgt wird, daß man auch an sie denkt und sich auch ihrer erinnert. (Erneuter stürmischer Beifall.)

Und noch mehr: Es ist ein Unterschied zwischen dem Sozialismus theoretischer Erkenntnis und dem Sozialismus des praktischen Lebens. Zum Sozialisten wird man nicht geboren, dazu muß man erst erzogen werden! (Lebhafte Zustimmung.)

Millionen Menschen haben früher dieses Wort im Munde geführt, allein ihr ganzes Leben ist dieser Verpflichtung zuwidergelaufen. Denn Sozialismus, das kann nichts anderes sein als eine Verpflichtung, nicht nur an das eigene Ich zu denken, sondern vor sich die größeren Aufgaben der Gemeinschaft zu sehen und ihnen gemäß zu handeln. Dieses Problem ist allerdings nicht in einem, in zwei oder in drei Jahren zu lösen, es ist eine der ewigen Aufgaben der Menschheit. Immer wieder müssen wir uns bemühen, den einzelnen im Sinne dieser höheren Aufgabe zu erziehen. Gewiß ist dies ein gewaltiges Ideal. Allein wie in allen Idealen. Ist auch in

ein Tribut an die Vernunft: (Stürmische und lang anhaltende Zustimmung.)

Die Menschen im bürgerlichen Zeitalter vor uns haben sich gegen alles versichert, gegen Brand, gegen Diebstahl, gegen Hagel, gegen Einbruch usw., nur eine Versicherung haben sie vergessen, nämlich die Versicherung gegen den politischen Wahnsinn, die Versicherung gegen die politische Unvernunft, die erst ein Volk zerreißt und es dann ohnmächtig werden läßt zur Erfüllung seiner Lebensaufgaben. Und dieses eine Verhängnis hat alle anderen Versicherungen zunichte gemacht.

Wir aber stellen an die Spitze aller Versicherungen die Versicherung der deutschen Volksgemeinschaft! (Zubelebende Zustimmung und lang anhaltender Beifall.) Dafür zahlen wir unsere Prämie und wissen, daß sie uns tausendfach zurückzahlt wird. (Erneuter Beifallsturm.) Denn solange diese Volksgemeinschaft unangefastet bestehen bleibt, kann uns nichts bedrohen! (Zubelebende Kundgebungen.)

Darin liegt die Gewähr für die Zukunft des Lebens nicht nur der Nation, sondern damit auch der Existenz jedes einzelnen. Es ist daher billig und gerecht, daß für jeden einzelnen auch jene Prämie zu fordern, die seinem Einkommen entspricht. Es zeigt für eine unanständige Genossenschaft, diese Prämie nach einem allgemeinen Maß bemessen zu wollen. Das alte kleine Weibchen, das in Noth oder irgendwo auf dem Lande dranhängt 5 oder 10 Pfennig oßert. Ichent viel mehr als mancher.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 6. Oktober 1937, 10 Uhr.

Nachts Bodenfrostgefahr.

Deutschland bleibt weiterhin im Bereiche sehr hohen Drucks. Hierbei hält bei heftigen Schwinden die Zufuhr polarer Luftmassen an, so daß das kühle Herbstwetter zunächst noch fortdauert. Bei lebhaften Winden wird die ohnehin trockene Luft noch mehr austrocknen, wodurch nur noch vereinzelt Bodennebel gebildet werden kann. Die Temperaturen werden nachts durch Ausstrahlung noch herabgesetzt werden und in Bodennähe an die Nullgradgrenze herankommen.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Donnerstag, den 7. Oktober 1937: Nach sehr kühler Nacht mit Bodenfrostgefahr morgens in vereinzelt Bodennebel. Tagsüber bei frischen östlichen Winden kühl, heiter bis wolfig und trocken.

Freitag, den 8. Oktober 1937: Nach kalter Nacht mit Bodentemperaturen um Null Grad morgens vereinzelt Bodennebel. Sonst vorwiegend heiter. Trocken und kühl bei abflauenden Winden.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Langsame Erwärmung.

Das Ergebnis des Lichtbildwettbewerbes im Kreis Almena

Am Lichtbildwettbewerb haben sich zahlreiche Volksgenossen aus dem ganzen Kreisgebiet, aber auch auswärts wohnende beteiligt. Die Auswahl der mit einem Preise auszuzeichnenden Bilder bereitete den Preisrichtern einige Schwierigkeit, da eine größere Anzahl tadelloser Aufgaben vorlagen. Es wurde daher Abstand davon genommen, einem Bild den ersten Preis zuzuerkennen, dieser wurde vielmehr in zwei Preise umgewandelt. Von den so zur Verfügung stehenden sechs 2. Preisen erhalten Robert Höllermann, Lüdenscheld und Waltherr Kämpfer, Meinerzhagen je 2 Preise und Karl Cordt, Plettenberg und Kurt Winter, Almena, je einen Preis.

R. Höllermann und K. Winter erhalten noch je 3 dritte Preise, W. Kämpfer noch einen 3. Preis. Die übrigen 3 Preise entfallen auf Bilder von Heinrich Rautert, Lüdenscheld, Karl Michel, Meinerzhagen und Karl Faber, Almena.

Alle Preise sind Geldpreise. Es wurden außerdem noch 10 Bilder zu je 5 RM. und 15 Bilder zu je 3 RM. angekauft. Die Einsender erhalten entsprechende Mitteilung.

Ausbau der Treueprämie. — Eine Forderung der DAF.

Überall in den Betriebs- und Tarifordnungen findet sich heute eine starke Betonung des Fürsorge- und Treuegedankens. Überall wird der Urlaub nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit abgestuft. Das Gleiche gilt für die Kündigungsfristen, die Einrichtung von Unterstützungs- und Pensionskassen, die Verteilung von Gratifikationen usw. Eine neue Maßnahme in dieser Richtung ist die Einführung von Treueprämien, die sich tariflich wohl erstmalig in einigen neuen Tarifordnungen für die Landwirtschaft finden, daneben aber auch schon in einigen Betriebsordnungen besonders von Großbetrieben. In der vom Leiter des Sozialamts der DAF, herausgegebenen „NS-Sozialpolitik“ wird ausgeführt, daß auf die Ausgestaltung dieser Bestimmungen noch größerer Wert als bisher gelegt werden müsse. Mehr als die Erhöhung der Tariflöhne und die Gewährung anderer laufender Bezüge sei die Einführung der Treueprämie geeignet, das Interesse des Gefolgsmannes am Verbleiben im Betriebe zu erwecken. Mit der Einführung von Treueprämien seien bisher gute Erfahrungen gemacht worden. Natürlich müsse es sich dabei um eine überrarifliche Leistung handeln; eine Lohninbefähigung zu diesem Zweck komme nicht in Frage, ebenso wie es unzulässig sei, einen Teil der bisher gezahlten überrariflichen Leistungen nicht zur Auszahlung zu bringen und erst am Jahres-schluß als Treueprämie zu gewähren. Die Einführung der Treueprämie belohne die Treue zum Betrieb und fördere gleichzeitig das Interesse des Gefolgsmannes am Betrieb und seine Erziehung zur Betriebsstreue.

Halver

Der Sonderzug des Circus Busch, der ab heute abend in Lüdenscheld für vier Tage gastiert, kam heute morgen durch Halver. Für viele Volksgenossen wäre es interessant gewesen, sich diesen unendlich langen Zug anzusehen. Man zählte an 90 Wagen. Zuerst kamen die sogenannten geschlossenen Wagen, die im allgemeinen hauptsächlich für das Vieh benutzt werden; sie enthielten die wertvollen Tiere (Pferde, Elefanten und Raubtiere). Dann kam die lange Reihe der eigentlichen Circus-Wagen, Wohn-Wagen usw., und zum Schluß endlich kamen 6 oder 7 Personenwagen. Von den Tieren konnte man nichts sehen, jedoch die Gerätschaften größeren Ausmaßes, Gestänge, vor allem aber Trecker und sonstige Kraftfahrzeuge konnte man erblicken, die eine Schlussfolgerung auf die riesigen Ausmaße dieses Circus zuließen.

Eine Mitglieder-Versammlung der NSDAP wird für kommenden Samstag nachmittag im Saale des Hotel zur Post anberaumt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist hierbei unbedingt erforderlich.

Ein Aufruf des stellv. Gauleiters:

Fahrt der alten Parteigenossen

Zum erstenmal unternimmt der Gau Westfalen-Süd vom 8. bis 10. Oktober eine Fahrt der dienstältesten Parteigenossen durch den Gau, ähnlich, wie sie alljährlich im Reich veranstaltet wird.

Die Fahrt soll dazu dienen, die Kenntnisse der Politischen Leiter über ihren Gau zu vertiefen und zu erweitern. Darüber hinaus sollen den alten Parteigenossen durch diese Fahrt die Schönheiten unseres Gaues, die manchem noch unbekannt sind, vermittelt werden. Weiterhin aber soll die Fahrt bezwecken, daß die alten Parteigenossen, die besonders während der Kampfszeit unglückliche Entbehrungen erlitten und Schweres durchgemacht haben, einmal einige Tage froher Kameradschaft erleben.

Städte und Dörfer, die auf dieser Fahrt der 330 dienstältesten Parteigenossen berührt werden, rüsten zu ihrem Empfang. Überall soll-

Halver

Die Alte Garde wird empfangen.

In Ergänzung unserer gestrigen ähnlich lautenden Mitteilung können wir heute die Zeit angeben, zu welcher die Alte Garde die Grenze unseres Ortsgruppenbereichs überschreitet. Am Freitag abend um 17.45 Uhr treffen die alten Parteigenossen beim Lokal Paul Süsser in der Hölver ein, wo sie herzlich empfangen werden. Die Spalierbildung der einzelnen Gliederungen und Formationen wird übernommen von Carthausen bis Heesfeld. Die Leitung der Spalierbildung ist Obersturmführer Grüber übertragen. Sämtliche Abteilungen treffen sich am Freitag nachmittag um 16 Uhr bei Lüdemann und marschieren von dort aus geschlossen nach Carthausen. Die Parteigenossen von Oberbrügge-Ehringhausen können den Zug benutzen, der um 5.09 Uhr in Halver eintrifft.

Für die Anwohner der Straße, die von den den alten Kämpfern innerhalb unseres Orts-

Heesfeld.

Geflügelzuchtverein Ostendorf.

Im Anschluß an die Gauschulungsstagnung, die in Hagen stattfand, veranstaltete der Geflügelzuchtverein Ostendorf eine Sondertagnung. Es galt, das auf der Gauschulungsstagnung Gesehene und Gehörte in immer weitere Züchterkreise zu tragen. Ueber Stallbau entwickelte Rektor Hakenberg (Boerde) praktische Gedanken. Rektor Stuchl sprach über die Legeleistung. Um eine bessere Kontrolle über die Tiere ausüben zu können, wurden ab 1. Oktober 1937 Legelisten eingeführt. Eine Steigerung der Legeleistung ist jedoch nur dann möglich, wenn Hand in Hand damit auch die richtige Ernährung der Tiere geht. Zuletzt verbeitete sich Hauptlehrer Budde noch über wissenschaftliche Fragen. Er wies vor allem darauf hin, daß in Bälde in jedem Geflügelzuchtverein Filmveranstaltungen durchgeführt werden, die alles neuzeitliche Wissenswerte über Geflügelzucht vermitteln. Der bevorstehenden Futterverteilung über den Gau wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Schaltsmühle

Nun kommt wirklich bald der Bielefelder Kinderchor!

Bekanntlich hat der um das Kulturleben in Schaltsmühle sehr verdiente Schaltsmühler Männer-Gesangverein sich bemüht, für sein am kommenden Sonntag, dem 10. Oktober, 16 Uhr, in der Turnhalle stattfindendes großes Konzert den bereits durch Rundfunk rühmlichst bekannten Bielefelder Kinderchor zur Mitwirkung zu gewinnen. Wenngleich der Bielefelder Kinderchor schon im Vorjahre hier sich gleichsam in die Schaltsmühler Herzen eingefunden hat anlässlich des Konzerts des hiesigen MGV, so ist dadurch die beste Gewähr gegeben, daß dieses kommende Konzert den Besuch und den Erfolg des Vorjahres bei weitem in den Schatten stellen wird. Die Vortragsfolge des Bielefelder Kinderchors wie auch des MGV, selbst, ist derart geschmackvoll und ansprechend aufgestellt, so daß wirklich allen etwas geboten wird, was so leicht nicht wieder zu Gehör gebracht werden wird. Ganz besonders erfreulich ist es auch, daß der ganze Kinderchor Nachtquartier vom 9. zum 10. Oktober und Mittagessen usw. am 10. Oktober von der Schaltsmühler Bürgerschaft gestellt bekommt. Am 9. Oktober, spät abends, wird der Kinderchor erst hier eintreffen und dann von den Quartiergebern in Empfang genommen werden. Am 10. Oktober ist dann um 16 Uhr das Konzert. Es wird ein Ereignis selten schöner Art werden. Das Konzert wird bestimmt Massenbezug aufweisen.

Obstdiebstahl.

Einer hiesigen Familie (Zm Glaschamp) wurden aus ihrem Obstdgarten in einer der letzten Nächte Äpfel gestohlen.

Motorrad gestohlen.

Der Volksgenosse D. von hier fuhr mit seinem Motorrad nach Hagen. Um sein Geschäft zu erledigen, stellte er das Rad verschlossen auf einem Parkplatz ab. Als er nach kurzer Zeit zurück kam, war das Rad verschwunden. Er meldete es sofort der Polizei. Jetzt erhielt er die Nachricht, daß das Rad wieder aufgefunden war; der Dieb

len meine Kampfgenossen, die mitgeholfen haben, unseren Gau für den Führer und seine herrliche Bewegung zu erobern, herzlich und freudig begrüßt werden. Die Straßen werden ausgeschmückt, Ehrenporten werden errichtet. Jedes Haus wird eine Hakenkreuzfahne tragen. Hitler-Jugend, Jungvolk, BDM und Jungmädel werden Spalier bilden, aber auch alle übrigen Formationen sind an dem Empfang beteiligt.

Diese Fahrt soll den alten Parteigenossen die Gewissheit geben, daß sie nicht alleinstehen, sondern die Bevölkerung des Gaues auf das engste mit ihnen bzw. mit unserer Bewegung verbunden ist.

Bochum, den 6. Oktober 1937.

gez. Wetter, stellvertretender Gauleiter.

gruppenbereichs durchfahren wird, gilt nunmehr die Lösung, Häuser und Straßen umgehend auszumähen und die Fahnen herauszuhängen.

Schaltsmühle

Fahnen heraus!

Wie mitgeteilt wird, geht die Fahrt der 330 dienstältesten Parteigenossen nicht durch die Bahnhofstraße, sondern durch die Hölverstraße über Carthausen nach Heesfeld. Die Anwohner der Hölverstraße werden also gebeten, am Freitag nachmittag zu flaggen.

Breckerfeld

Die Alte Garde kommt auch durch Breckerfeld.

Am Freitag, dem 8. Oktober, 17.45 Uhr, kommen die 330 dienstältesten Politischen Leiter des Gaues Westfalen-Süd bei ihrer Gausfahrt auch durch unsere Heimatstadt. Sie werden Breckerfeld, von Boerde kommend, in Richtung Priorei durchfahren. Es wird gebeten, die Häuser reichlich zu beflaggen.

hatte es mit einem Nachschlüssel geöffnet, um eine Spazierfahrt zu machen. Das dicke Ende wird folgen.

Der „Gläserne Zug“

Kommt wiederum nach Schaltsmühle und zwar am Sonntabend, dem 9. Oktober, 10.54 Uhr. Wie im letzten Sommer wird mit dem „Gläsernen Zug“ fahrende Reisegesellschaft während des mehrstündigen Aufenthalts in Schaltsmühle kleine Wanderungen in die Umgebung unternommen und im Hotel zur Post das Mittagessen einnehmen.

Dahlebrück

Die Verbrauchergenossenschaft Dahlebrück eGmbH. hatte ihre Mitglieder zur Generalversammlung eingeladen. Der Aufsichtsratsvorsitzende Rudolf Rägeloß eröffnete sie. Das abgelassene Geschäftsjahr kann für die Gesamtheit der deutschen Verbrauchergenossenschaft als günstig betrachtet werden. Die Steigerung der Umsätze war in vielen Genossenschaften von einer Erhöhung der Mitgliedschaft begleitet. Auch die hiesige Genossen-

Bauern und Landwirte!

Jeder Kartoffelverkauf vom Erzeuger direkt an den Verbraucher ist kontrollschieinpflchtig. Die Kontrollscheine sind zu haben beim zuständigen Ortsbauernführer oder dessen Beauftragten.

schaft hat im letzten Geschäftsjahr wieder eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung genommen. Der Umsatz im vergangenen Jahr betrug 215 413 RM. gegen 205 404 RM. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es ist somit um 10 009 RM. oder 4,87 Prozent höher. Der Durchschnittsumsatz je Mitglied betrug 460 RM. und ist um 10 RM. höher als im Vorjahre. Die Zahl der Mitglieder vermehrte sich von 457 auf 471. Beigetreten sind 21 Personen, während durch Tod und Verzug 7 Personen ausblieben. Die Geschäftsaufgaben der Mitglieder haben sich im Laufe des Geschäftsjahres um 234,51 RM. vermehrt. Die Postsummen der Mitglieder haben sich gegenüber dem Vorjahre um 240 RM. vermehrt. Die nach den Bestimmungen der Bilanzierungsverordnung aufgestellte Jahresabschlussrechnung läßt die gesunde Grundlage der Genossenschaft klar erkennen. Von dem unbekannten Grundstück an der Volme-straße 72 konnte ein Betrag abgeschrieben werden, da die Genossenschaft bis zum Jahre 1957 ein anderes Geschäftslokal gemietet hat. Die Warenvorräte sind, wie üblich, durch Bestandsaufnahmen ermittelt worden. Aus den einzelnen Gegenüberstellungen geht klar hervor, daß die Genossenschaft jederzeit in der Lage ist, ihre sämtlichen Verpflichtungen glatt zu erfüllen. Die Auszahlung der Rückvergütung fand statt am Mittwoch, 6. Oktober.

Brügge

Der kirchliche Unterricht

beginnt wieder am Dienstag, dem 12. Oktober, für die Katechumenen, am Freitag, dem 15. Oktober für die Konfirmanden, jeweils nachmittags um 3 Uhr im Konfirmandensaal.

Dienstplan der HJ

Standortbefehl für Jungflieger, BDM und Jungmädel.

Freitag, den 8. Oktober treten sämtliche Jungformationen um 16 Uhr an dem Lokal Lüdemann, Berliner Straße an.

Das Jungvolk richtet sich nach eigenem Dienstplan.

P.-S. Steller, HJ-Standortführer.
K. Menke, Rotenführer.
H. Kreinberg, BDM-Scharführerin.
H. vom Brode, JM-Scharführerin.

Deutsches Jungvolk. Befehl!

Am Freitag, dem 8. 10. tritt das Fähnlein 23-143 um 15.45 Uhr am Jägerhaus an. Entschuldigungen werden nicht angenommen. Es wird Winterdienstanzug mit kurzer Hose getragen. Fanfaren und Trommeln sind mitzubringen. Der Führer d. Fähnls. 23-143 Werner Morlinghaus, Jungv.-F.

Verschönerung des Ortsbildes.

Ueber die Verschönerung unseres Ortsbildes macht der NSD-Ortsgruppe folgende Ausführungen: Papier, Zigarettenstacheln, Schokoladenpackungen gehören nicht auf die Straße. Jeder hat die Pflicht, den Sünder, der die Straße als Papierkorb oder Müllseimer ansieht, zur Rede zu stellen und ihm die elementarste Schönpflicht, Sauberkeit der Straße, zu Gemüte zu führen. Die Hauseigentümer, die an den Straßen unseres Ortes wohnen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie des Samstags einer jeden Woche, die Straße zu fegen haben. Schafft Vorgärten, wo es eben möglich ist! Schmückt Euer Haus mit Blumen! — Bepflanz die Hauswände mit Efeu, wilden Wein, Selbstklimmer oder wenn ihr das Gute mit dem Schönen verbinden wollt, nehmt Spalierobst oder Wein dazu. Auch Wein gedeiht im Sauerland, überzeugt Euch in Altenhof bei Döbenthal. — Alle Mann an Bord! Jeder kann und muß mithelfen an der Verschönerung des Ortsbildes. Setze jeder seinen Ehrgeiz daran, als erster zu handeln, dem Nachbarn mit gutem Beispiel voranzugehen damit Brügge so schön wie nur eben möglich wird, gar ein Musterdorf.

Kierspe

Vorbereitungen für das BSW.

Zur ersten Arbeitstagnung für das neue Winterhilfswerk fanden sich die Amtswalter der NSD-Ortsgruppe Kierspe im Gasthof zur Post zusammen. An dieser Zusammenkunft nahm auch Ortsgruppenleiter Plate teil. Ortsbeauftragter des BSW Dr. Wahl eröffnete den Abend mit begrüßenden Worten und brachte insbesondere den ehrenamtlichen Helfern seinen Dank für die bisher geleisteten Arbeiten zum Ausdruck. Dann nahm Ortsgruppenleiter Plate das Wort. In seinen Ausführungen kam er ebenfalls auf die dankbare Aufgabe eines BSW-Helfers zu sprechen und hob besonders die im Vorjahre erzielten Erfolge hervor. Als Anerkennung und Dank für diesen aufopfernden und uneigennütigen Dienst am Volkswohl überreichte er den Amtswaltern eine Ehrenurkunde, und verband gleichzeitig damit den Wunsch auch zukünftig das große Hilfswerk durch tatkräftige Mitarbeit zu unterstützen. Die Sammlung am ersten Eintopfsonntag führen die Amtswalter der NSD zusammen mit den Politischen Leitern der NSDVP durch. Die Verwaltung der Kassenangelegenheiten übernimmt der Geschäftsführer Kemper, mit dem künftig alle Kassenangelegenheiten der NSD und des BSW zu regeln sind. Anschließend wurden die vorliegenden Unterstützungsanträge besprochen.

Der Dr. Arnold Fant-Film „Die Tochter des Samurai“

Ein Großfilm der Terra — staatspolitisch und künstlerisch wertvoll — Jugendfrei — Der erste deutsch-japanische Gemeinschaftsfilm. Wir haben Gelegenheit, die durch diesen Film weltbekannt gewordene Ruth Gweler aus Plettenberg, die einzige deutsche Darstellerin in diesem Film, kennen zu lernen. Es ist ein Mädchen unserer Heimat, eingereist in einem Ensemble bester japanischer Darsteller wie Settsu Harra, Yamu Kojagi, Seisue Hayakawa, Eiji Takagi und viele andere. — „Die Tochter des Samurai“, ein Epochenfilm der Terra bedeutet ein Ereignis für Kierspe, zum erstenmal sehen wir die Gemeinschaftsarbeit zweier Völker, des Ostens und des Westens. Der eigenartige Reiz der japanischen Landschaft ist in diesem Großfilm eingefangen. Ueber den Film: „Die Tochter des Samurai“ sowie über das Mitwirken der Plettenbergerin Ruth Gweler als einzige deutsche Darstellerin haben wir bei anderen Gelegenheiten schon so viel berichtet, daß sich hierüber jedes weitere Wort erübrigt. Es kam nur wiederholt werden, daß diesen Film sich anzusehen, Pflicht jedes Deutschen sein mußte. — Wir sehen dieses große Filmwerk am Samstag, dem 9. und Sonntag, dem 10. Oktober zu bekannten Zeiten bei den Lichtspielen Kierspe; die Wochenchau und ein gutes Beiprogramm sehen wir weiter in diesem Programm. (Siehe Inserat in der morgigen Ausgabe.)

1. Nachtragshaushaltsjahrgang der Stadt Lüdenscheld

Auf Grund des § 88 Abs. 1 in Verbindung mit § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I S. 49) wird für das Rechnungsjahr 1937 folgende Haushaltsjahrgang bekanntgemacht:

I.
§ 1. Der Nachtragshaushaltsplan wird im außerordentlichen Nachtragshaushaltsplan
in den Einnahmen auf 582 700 RM.
(gegenüber 529 900 RM. Einnahmen
im außerordentlichen Haushaltsplan)
in den Ausgaben auf 582 700 RM.
(gegenüber 529 900 RM. Ausgaben
im außerordentlichen Haushaltsplan)

festgesetzt.
§ 2. Der Darlehnsbetrag, der zur Bestreitung von Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1937 dienen soll, wird gegenüber der bisherigen Festsetzung in Höhe von 0 RM auf 48 000 RM festgesetzt. Der neu festgesetzte Betrag wird nach dem Nachtragshaushaltsplan verwendet für die Vergabe eines Wohnungsbaudarlehns an die Lüdenschelder Wohnungsbau M.-G. zur Herstellung von Volkswohnungen.

Lüdenscheld, den 25. September 1937.

Der Oberbürgermeister Schumann.

II.
Die nach § 86 der Deutschen Gemeindeordnung vorgesehene Genehmigung der Aufsichtsbehörde zu Arnberg ist unter dem 30. 9. 1937, I & I Nr. 1772, erteilt worden.

III.
Der Nachtragshaushaltsplan liegt gemäß § 88 Abs. 1 in Verbindung mit § 86 Abs. 3 der Deutschen Gemeindeordnung vom 8.-14. d. M. im Stadthaus, Sauerfelderstr. 11, Zimmer 3, öffentlich aus.

Lüdenscheld, den 5. Oktober 1937.

Der Oberbürgermeister Schumann.

Personenstandsaufnahme am 11. Oktober 1937

Auf Grund der §§ 165, 165a und 165b der Reichsabgabenordnung und der dazu erlassenen Verordnungen wird die diesjährige Personenstands- und Betriebsaufnahme nach dem Stande vom 11. Oktober durchgeführt werden. Die an die Grundstücksbesitzer, Haushaltsvorstände und Betriebsinhaber in dieser Woche verteilten Aufnahmebogen sind sorgfältig auszufüllen und vom 13. Oktober ab zur Abholung beim Grundstücksbesitzer bereitzuhalten. Auch der für jedes Grundstück abgegebene Fragebogen über den Luftschutz ist sorgfältig zu beantworten und am 13. Oktober zur Abholung bereitzulegen.

Die Verweigerung der Angaben oder unrichtige oder unvollständige Angaben bei der Personenstandsaufnahme haben neben den steuerlichen und anderen Nachteilen auch Strafmaßnahmen zur Folge.

Lüdenscheld, den 6. Oktober 1937.

Der Oberbürgermeister.



M.-G.-V. Union Oberrahmede

gegründet 1867.

Fest des 70. Stiftungsfestes

am Sonntag, dem 10. Oktober 1937, nachm. 17 Uhr
im Funkeschen Saale, Zum Hohle

Musik: Gaumusikzug XX des RAD Hagen (36 Mann)
unter Leitung von Musikzugführer Opel.

Eintritt: Vorverkauf 0,60 RM., Kasse 0,75 RM.
Militär und RAD. die Hälfte.

Abends **Deutscher Tanz.**

Der Vereinsleiter.

Ausschreibung.

Für den Neubau einer 6-klassigen Volksschule nebst Wohnhaus werden hiermit folgende Arbeiten öffentlich ausgeschrieben:

- 1) Klempnerarbeiten
- 2) Elektr. Installationsarbeiten
- 3) Wasser- Installationsarbeiten
- 4) Schreinerarbeiten
- 5) Plattierungsarbeiten.

Angebotsunterlagen sind gegen Erstattung von 0,50 RM. beim Bauamt des Amtes erhältlich, wofür die Ausfertigungspläne zur Einsicht offen liegen.

Abgabetermin für d. Angebote ist der 18. Oktober 1937, 12 Uhr mittags. Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Breckerfeld, den 6. Oktober 1937.

Der Amtsbürgermeister.

Zum 1. November zuverlässiges, in allen Hausarbeiten erfahrendes

Mädchen

gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle
Hr. Jg. in Halver.

2 Putzfrauen gesucht

für Montag- und Donnerstag-
Vormittags.

Stadt Badeanstalt Lüdenscheld
Schillerbad.

Kontoristin

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben sucht für sofort
Stellung. Volmetal bevorzugt
Angebote unter **T. 550** an
die Geschäftsst. d. S. Bl.

Suche

einen

jungen Mann

für die Landwirtschaft, der auch
melken kann.

Dahlhaus, Hürtgal
bei Halver.

Das Beispiel



SCHAF

Das Beispiel „Schaf“ zeigt, was die Schaffung neuer Werkstoffe bedeutet. Das Schaf frisst im Gras Zellstoff und verwandelt den Zellstoff in Wolle. Wir ersetzen den natürlichen Prozeß „Schaf“ durch einen industriellen Vorgang und machen aus Zellstoff — Zellwolle, unabhängig von natürlichen Gegebenheiten und Marktspekulationen. Rohstoffe, die die Natur uns versagt, schenken uns die Erfindergeist und deutsche Technik. Diese Wunder der neuen Werkstoffe

muß man gesehen haben

in der

Großen Reichsausstellung

Schaffendes Volk

DÜSSELDORF

Letzter Tag: 17. Oktober

Sonntagsrückfahrkarten mit 33 1/3 % Ermäßigung im Umkreis von 250 km um Düsseldorf. Außerdem im Umkreis von 100 km Mittwochrückfahrkarten

CIRCUS BUSCH-BERLIN

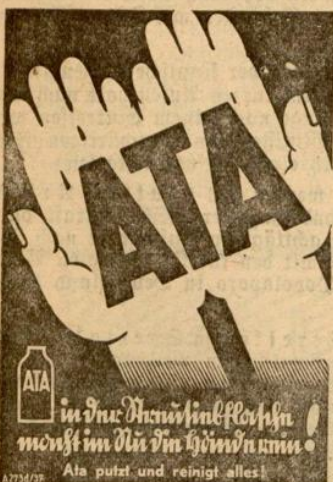


Keinerlei Aufmachung oder Ausstattung versucht im 3-Stunden-Programm des Circus BUSCH-BERLIN die absolute Leistung des Einzelnen oder des Ganzen irgendwie zu heben oder zu „verschönern“. Im nichts verbergenden und nichts beschönigenden Licht gleißender Scheinwerfer ist jede Darbietung, jede Nummer nackt und nüchtern der schärfsten Kritik überlassen und ihrem alleinigen Können!

Heute abend 8.15 Uhr Premiere
auf dem Schützenplatz in Lüdenscheld

30 Sensations-Nummern ausschließlicher Weltklasse und hundertprozentigen Circus-Gebilden werden im Wettkampf stehen um die Palme des größten Erfolges. Tausender Beifall, spontaner Jubel, langanhaltende Stürme befehlenden Lachens werden in unaufhörlicher Steigerung das gewaltige Zeit der 6000 Plätze durchbrausen und auch in Lüdenscheld bezeugen, daß der weltberühmte Circus BUSCH-BERLIN die Hochburg klassischer Circuskunst im Wandel aller Zeiten ist und bleibt.

Freitag, Sonnabend und Sonntag (8.-10. Okt.) tägl. 5.30 u. 8.15 Uhr.
Tierschau von 10-230 Uhr. Volkpreise ab 60 Pfg., nachmittags zahlen Kinder von 2-12 Jahren halbe Preise! Karten täglich ab 10 Uhr früh am Circus. Telefon 4456.
Mollige Zimmertemperatur im Circuszelt!



Empf. m. großräum. Lieferwagen
für Umzüge und gleichart. Güter
im Nah- und Fernverkehr.
Preiswerte Berechnung.
Max Kroh, Lüdenscheld - Tel. 2601.

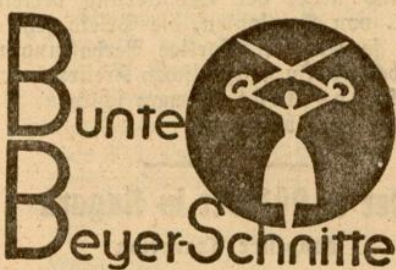
Wohlfühler- und Lohnsteuer-Gesamttabelle

für vierstündliche, tägliche, wöchentliche, vierzehntägliche u. monatliche Lohnzahlungen, gültig ab 1. September 1937
Preis 90 Pfg.

vorrätig

Wibb. Bell jr., Halver.

Das Neueste der Mode:



Vorzüge: 4 Farben des Schnittpapiers zeigen sofort, welche Teile zusammengehören — Auch Ungeübte schneiden so leicht nach „Bunten Beyer-Schnitten“!

„Bunte Beyer-Schnitte“ — die deutschen Qualitäts-schnitte — sind in allen mit der Beyer-Scherendame gekennzeichneten Geschäften erhältlich

Beyer — der Verlag für die Frau, Leipzig

Schleifer

zum Schleifen von Spaten auf modernen Kunststeinen gegen guten Lohn u. Dauerbeschäftigung

für sofort gesucht.

Hammerwerk
Otto Lynker
Carthausen i. W.

Taschensfahrplan

für das Niederrhein.-Westf. Industriegebiet
Preis 50 Pfg

vorrätig

Wibb. Bell jr., Halver.

Nachbarschaft „Mittelstadt“ Lüdenscheld.

Sonntag, den 10. Oktob., vorm. 10 Uhr im Lokale Dahlmann
General-Versammlung
Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.
Der Vorstand.



N. S. K. D. V.
Ortsgruppe Halver.

Mitglieder-Versammlung

am Samstag, dem 9. Okt. d. J., nachmittags 5 Uhr, im Saale des Hotel zur Post in Halver.

Ich erwarte das Erscheinen aller Mitglieder.

Der Kameradschaftsführer.

(Aus amtlichen Publikationen.)
Im Wege d. Zwangsvollstreckung soll am

14. Oktober 1937, 9.30 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer 150, das nachstehende Grundstück versteigert werden:
Breckerfeld, Frankfurterstr. 47, Bohnhaus und Seitengebäude mit Hofraum und Garten, 1804 a groß, Einheitswert 25200 RM.
Amtsgericht Hagen (Westf.).

(Aus amtl. Publikationen.)
In unser Handelsregister A ist eingetragen: Am 30. 9. 1937, unter Nr. 2562, die offene Handelsgesellschaft: Voormann & Büren zu Breckerfeld. Die Gesellschaft hat am 1. 10. 1932 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Ehefrau Speditur Anton Neuhaus, Klara geb. Lehmann, verw. Voormann zu Vork und der Kaufmann Ernst Bühren zu Breckerfeld. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Ernst Bühren berechtigt.

Amtsgericht Hagen (Westf.).